



Ganz schön anstrengend: Die Feuerwehr Weiler nahm einen Wasserschlauch mit auf die Strecke und dazu hatten die Läufer auch noch eine ABC-Schutzmaske aufgesetzt. Als Belohnung gab's den Preis für das originellste Outfit. Fotos: Lörz

Mit Wasserschlauch und Kinderwagen

Sinsheimer Firmenlauf bot wieder einige Kuriositäten –
Holger Freudenberger stellte neue Bestzeit auf

Sinsheim. (ham) Er kam, sah und siegte. Holger Freudenberger, Leichtathlet der TSG Heilbronn, setzte bei seiner ersten Teilnahme am Sinsheimer Firmenlauf der Volksbank Kraichgau gleich ein Ausrufezeichen: Bestzeit in 16:29 Minuten. Der Bad Rappenauer, der im Team des Hartmanni-Gymnasiums Eppingen unterwegs war, unterbot damit auch die bisherige Bestmarke aus dem Jahre 2014 um sieben Sekunden. In der Fachwerkstadt unterrichtet Freudenberger Mathematik. Der mehrfache baden-württembergische Meister im Straßenlauf, der auch bei der Sportlerwahl im Sportkreis Sinsheim in den vergangenen Jahren immer wieder vordere Plätze belegte, hatte sich spontan dem Lehrerteam angeschlossen, und das mit großem Ehrgeiz. „Wenn ich schon hier mitlaufe, dann wollte ich auch gewinnen“, bekräftigte der 39-Jährige, der nach einer Verletzung jetzt erst wieder mit dem Training begonnen hat. Im Herbst geht's für den erfolgreichen Leichtathleten wieder so richtig los. Dann will er seine Bestzeit im Marathon auf 2:20 Stunden drücken. „Dazu müsste ich aber schon ein Tempo wie heute vorlegen“, ist er sich im klaren. Das Eppinger Pädagogen-Quartett kam im übrigen bei den Mixed-Teams auf Rang 22 unter 125 Gruppen.



Holger Freudenberger

Erste im Ziel bei den Frauen war mit einer Zeit von 19:54 Minuten Kathrin Halter vom SV Rohrbach/S., die im Gesamtfeld Platz 33 belegte. Insgesamt hatten sich 1200 Läuferinnen und Läufer auf die 5,1 km lange Strecke gemacht, ebenso viele wie im Vorjahr. Vom Helmut-Gmelin-Stadion ging's auf den Rundkurs durch das Wiesental, dann durch die Innenstadt und zurück zum Ausgangspunkt. Premiere beim Firmenlauf feierten auch die Fußballerinnen der TSG 1899 Hoffenheim, die sich mit drei Teams zu je vier Kickerinnen der Herausforderung stellten. Die Mannschaft ist erst seit vergangenen Montag wieder im Training und hat laut Fabienne Dongus diese Abwechslung gerne angenommen. Die 22-Jährige arbeitet im Rahmen ihres Studiums derzeit bei der Volksbank Kraichgau und hat ihre Mitspielerinnen zur Teilnahme bewegen können.

Auch Originalität war wieder gefragt. Und so wurden die einfallsreichsten Verkleidungen und Kostümierungen prämiert. Staunen löste die Freiwillige Feuerwehr Weiler aus, die mit einem gut 25m langen Wasserschlauch das Rennen aufnahm. Dazu hatten die Träger auch noch ABC-Schutzmasken aufgesetzt. Die Teilnehmer der Bäckerei Rutz trugen einen überdimensionalen Laib Brot mit sich, während die Angehörigen der Firma Fibernet Sinsheim ein Glasfaserkabel bei sich hatten. Und eine Läuferin der Buchhandlung Doll schob einen Kinderwagen vor sich her mit Hund „Felix“ als Insasse.

Zum fünfjährigen Jubiläum des Firmenlaufs hatten sich die Veranstalter eine zusätzliche Aktion ausgedacht. So durfte die 555. angemeldete Gruppe kostenlos teilnehmen. Die Firma Leifheit aus Zuzenhausen kam in diesen Genuss. Die stärkste Mannschaft stellte in diesem Jahr einmal mehr die Volksbank Kraichgau mit 82 Teilnehmern, allerdings nur knapp vor der Stadt Sinsheim, die 76 Läufer auf die Strecke schickte. Die Werbeagentur Hamann & Friends aus Heilbronn musste als Organisator diesmal improvisieren, denn dass an diesem Tag das Halbfinalspiel der Fußball-Europameisterschaft zwischen Deutschland und Frankreich stattfinden würde, war nicht vorherzusehen. Um die Mitwirkenden bei der sogenannten After-Run-Party noch etwas länger in der Elsenzhalle zu halten, war kurzfristig eine Leinwand installiert worden, über die das Fußballspiel übertragen wurde.

Äußerst Zufrieden zeigte sich auch Oberbürgermeister Jörg Albrecht mit der Veranstaltung. „Der Firmenlauf hat sich in Sinsheim mittlerweile fest etabliert.“ Das Stadtoberhaupt fühlt sich aber wohler auf dem Mountainbike als zu Fuß auf der Straße. „Ich fahre so 6000 bis 7000 km pro Jahr mit dem Rad. Auch jetzt komme ich nach einer 40-km-Fahrt hierher“, ließ er das Publikum wissen. „Aber frisch geduscht.“ Mit seinem Fußballtipp lag Albrecht aber völlig daneben. „Deutschland gewinnt mit 2:1.“ Das war wohl nichts.